

**Rede FV Streibl  
Neujahrsempfang 2025  
am 31.01.2025  
auf dem Münchner Nockherberg**

*es gilt das gesprochene Wort*



Sehr geehrte Damen und Herren,

- Auch wenn wir den heutigen Abend natürlich in erster Linie dafür nutzen wollen, um uns mit Ihnen allen in entspannter Atmosphäre auszutauschen:
- Ist es fast unmöglich die Geschehnisse der letzten Tage auszublenden.
- Am Montag haben wir den Millionen Opfern des Holocaust gedacht und unsere Versprechen erneuert:
- We remember!
- Und: Nie wieder!!
- Und quasi parallel dazu betrauern wir den gewaltsamen Tod eines zweijährigen Jungen und eines mutigen Helfers.
- Und müssen nun erleben, wie rechtsextremistische Kräfte diese furchtbare Tat aufs widerwärtigste instrumentalisieren und diese Versprechen - dieses „Nie wieder“ - mit Füßen treten.
- Klar ist, meine Damen und Herren: Unser Land braucht eine Wende in der Migrationspolitik
- Die Gewährleistung von Freiheit und Sicherheit sind die zentralen Aufgaben einer Staatsregierung – ob auf Bundes- oder auf Landesebene.

- Dafür stehen wir FREIEN Wähler als Regierungsfraktion im Bayerischen Landtag.
- Genauso stehen wir als Partner in unserer Bayernkoalition aber auch für eine offene und plurale Gesellschaft.
- Bayern als liebenswerte Heimat für Viele steht klar im Fokus unseres politischen Handelns
- Denn eines dürfen wir bei allen nationalen und globalen Krisen und bei allen berechtigten Sorgen auch nicht vergessen, meine Damen und Herren:
- Wir leben in einem großartigen Land!
- Mit großartigen Menschen, einer großartigen Verfassung und vielen Privilegien, die Vielerorts auf der Welt, wo gerade Krieg, Gewalt und Unterdrückung Alltagsrealität sind, unvorstellbar sind.
- Und ich werde es genau daher auch nicht müde immer wieder zu wiederholen: Wir müssen wieder anfangen gut über unseren Staat und gut über die Demokratie zu sprechen.
- Und auch wenn in einer Demokratie Mehrheitsverhältnisse und auch Kompromisse eine große Rolle spielen, geht es eben nicht um die Gleichschaltung von Meinungen und der Gesellschaft.
- Im Gegenteil: In einer Demokratie wird der Respekt vor der Andersartigkeit großgeschrieben.

- Und es ist genau dieser pluralistische Ansatz, der uns stark macht.
- Und es gibt wohl keine andere politische Gruppierung – vom Gemeinderat bis zur Regierungsfraktion – die diese demokratischen Grundsätze stärker lebt als wir FREIEN WÄHLER
- Unsere gelebte Meinungsvielfalt, die uns oft als Schwäche ausgelegt wird, ist genau unsere Stärke.
- Und es macht mich als Fraktionsvorsitzenden verdammt stolz einer Fraktion vorstehen zu dürfen, die so viel unterschiedliche Expertise und so viele unterschiedlichen Lebensläufe, Erfahrungen und Meinungen abbildet.
- Die sich auch mal streitet und wo es in Sitzungen auch emotional werden kann.
- Am Ende dieses internen Prozesses stehen wir aber immer wieder als Einheit und jedes Mal ein bisschen stärker und geschlossener als davor da.
- Und genau das kann Demokratie, meine Damen und Herren.
- Es geht nicht um Spaltung, sondern um Toleranz und Einigung.
- Und genau das ist auch der Grund, warum destruktive und extremistische Kräfte und Demokratiefeinde nie wieder Macht oder Deutungshoheit in unserem Land bekommen dürfen.

- Und hier ist jeder einzelne von uns gefragt
- Jeder von uns muss sich fragen: In was für einer Gesellschaft möchte ich leben?
- Und was kann ich selbst beitragen?
- Wir müssen wieder Verantwortung für unsere Entscheidungen und unser Handeln übernehmen.
- Wir FREIEN WÄHLER gehen als politisch Handelnde von der Natur des Menschen aus, der zwar Teil einer Gemeinschaft, eines Landes eines Staates ist, der aber vor allem als Person ein einzigartiges Individuum mit unverwechselbaren Eigenschaften und Eigenheiten ist.
- Wir werden als Person geboren und kein Staat, kein Kollektiv nimmt es uns ab, unser Leben zu leben, es zu gestalten, unser Glück zu finden, unser Leid zu leiden, unseren Schmerz zu spüren und unseren Tod zu sterben.
- Und wir gehen auch davon aus, dass jeder Einzelne von uns am Ende seines Lebens dieses auch persönlich vor unserem Herrgott zu verantworten hat.
- Wir in politischer Verantwortung müssen daher zwar die Voraussetzungen schaffen, die es jeden einzelnen Menschen ermöglichen, in freier Verantwortung sein Leben in möglichst freier Gestaltung zu führen.
- So, dass er „nach seiner Fassung selig werden kann.“

- Daher ist es unsere Aufgabe, so viel Freiraum zu schaffen, wie der Einzelne braucht, um in freier Entscheidung als Person sein Leben zu gestalten.
- Aber jeder Einzelne selbst hat die Eigenverantwortung für die Gestaltung seines Lebens:
- Was er arbeitet, wen er liebt, wie er seine Kinder erzieht, wie er seine Freizeit gestalten, wo er wohnen und sterben möchte.
- Es gibt allerdings auch ein anderes Bild, in dem der Mensch als Teil eines Kollektives gesehen wird, welches höchst bequem ist und das Kollektiv dem Einzelnen alle Sorgen abnimmt.
- Von der Wiege bis zur Bahre ist das rundum Sorglospaket des Sozialismus geschnürt.
- Dabei wird allerdings übersehen, dass mit jeder Verantwortung, die vom Einzelnen auf den Staat übertragen wird, ein Teil der persönlichen Freiheit übertragen wird, und der Einzelne am Ende seine Freiheit verliert und zur ersetzbaren Nummer mutiert.
- Es ist zwar bequem, wenn der Staat für alles sorgt und Gefälligkeitsdemokraten, die jeden alles versprechen, gewinnen leichter Wahlen als jene, die Selbstverantwortung für das eigene Leben und Leistung für die Gemeinschaft verlangen.

- Aber der Blick in die Geschichte mahnt uns, das kollektivistische Welt- und Menschenbild des Sozialismus, aber auch des Nationalsozialismus ist krachend gescheitert und hat Millionenfaches Leid über die Menschheit gebracht.
- Also sein wir alle vorsichtig, wenn allzu schnell und oft nach dem Staat, der nun doch helfen soll, gerufen wird.
- Da wir aber keine Gesellschaft von Egoisten sind, stehen wir als FREIE WÄHLER zum Prinzip der Subsidiarität.
- Das heißt, Was der Einzelne selbst leisten kann, darf ihm nicht von der Gesellschaft abgenommen werden.
- Erst wo seine Kraft nicht mehr ausreicht, soll die Gesellschaft tätig werden.
- Das Gleiche gilt auch für den föderalen Staatsaufbau, von der einzelnen Person über die Familie, Kommune, Land, Bund bis hin zur Europäischen Union.
- Insofern darf der Bund nicht eingreifen, solange die Länder die Aufgabe selbst lösen können und das Land hat die Selbstverwaltung, also die Selbstverantwortung der Kommunen zu respektieren.
- Wir als FREIE WÄHLER stehen zum Prinzip der Solidarität.

- Solidarität setzt auch bei der einzelnen Person an und zeigt ihre Verantwortung für die Gemeinschaft, für das Gemeinwohl.
- Solidarität ist „nicht ein Gefühl vagen Mitleids oder oberflächlicher Rührung ... sondern sie ist die feste und beständige Entschlossenheit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.
- Solidarität bedeutet daher auch nicht nur die Hilfe für die in Not geratenen, z.B. durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Alter - sondern auch Hilfe für in Not geratene Völker.
- Sei es in der Ukraine oder in Syrien.
- Freiheit bedeutet Verantwortung - gegenüber Allen anderen, gegenüber der Gesellschaft und gegenüber dem Staat.
- Insofern müssen sich auch manche die Frage gefallen lassen: Welchen Beitrag leistet ihr (die „freiwilligen“ Bürgergeldempfänger) zum Gelingen unserer Gesellschaft, welchen Beitrag leistet ihr zum Glücken unseres Staates?
- Auch Minderheiten, die zu respektieren sind, haben Pflichten zu erfüllen.
- Insbesondere die der Mitwirkung am Gemeinwohl des Staates, dem sie eingegliedert sind.
- Was wir brauchen ist daher weniger Sabbatical, sondern mehr Fleiß, mehr Disziplin, mehr Pünktlichkeit, mehr Pflichtbewusstsein - aber auch mehr Toleranz.



- Wir brauchen wieder mehr Bereitschaft, sich einzubringen und unsere demokratischen Werte zu leben und wenn nötig auch zu verteidigen.
- Denn jeder Kommunalpolitiker, jeder ehrenamtlich Tätige und alle anderen, die bereit sind, über ein Mindestmaß hinaus für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen, tragen zur Stabilität und damit auch zum Wohlstand unseres Landes bei –
- Meine Damen und Herren, ich bin mir sicher: Gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern und die Chancen nutzen, die vor uns liegen.
- Vielen Dank.
- Gott schütze Bayern.